

# Jahres-Bericht

1847

der

**R O B E R T E N E R**

für

**Kinder- und Frauen-Krankheiten**

**(Kinder-Heilanstalt.)**

---

**M ü n c h e n .**

Gedruckt bei Franz Seraph Hübschmann.



Die seit 8 Jahren bestehende Kinder-Heilanstalt hat mit ihrer im Jahre 1845 vollendeten Umwandlung in die Poliklinik für Kinder- und Frauen-Krankheiten einen Höhepunkt der Entwicklung erreicht, auf dem sie auch im abgelaufenen Jahre erhalten worden ist. Die äußern Verhältnisse haben sich im Wesentlichen nicht geändert.

Bei Leitung der Poliklinik wurden die von allen guten Polikliniken befolgten Grundsätze eingehalten. Es ist in dieser Hinsicht nur das in dem Jahresbericht für 1846 Gesagte zu wiederholen. Jeder Kranke, der in seiner Wohnung besucht werden muß, wird vom Dirigenten in Begleitung des Praktikanten besucht, und dieser Besuch nach Bedürfnis wiederholt. Zwischenbesuche werden den Praktikanten überlassen; aber auch in solchen Fällen muß über jeden Kranken Bericht erstattet, und jedes einzelne Rezept dem Dirigenten zur Unterschrift vorgelegt werden.

Für die Kranken selbst geht aus der poliklinischen Behandlung keinerlei Nachtheil hervor; im Gegentheil wird jeder Krankheitsfall sicherlich weit genauer erforscht, wenn er für den Zweck des Unterrichts benützt wird, als wohl außerdem geschieht. Für das allgemeine Wohl ist aber der practische Unterricht der Ärzte in der Behandlung der Kinder- und Frauen-Krankheiten höchst ersprießlich; denn bekanntlich setzt den angehenden Arzt in der Regel nichts so sehr in Verlegenheit als die Behandlung der kranken Kinder, da diese in unsern Spitalkliniken keine Aufnahme finden, so daß sie dem angehenden Arzte völlig fremd sind, und ihn in eine Befangenheit setzen, deren er oftmals erst nach längerer Zeit und mit großer Anstrengung Meister wird. Auf gleiche Weise ist aber auch das Behandeln der Frauen-Krankheiten ohne praktisches Vertrautsein mit denselben immer eine mißliche Sache.

Die finanziellen Verhältnisse erscheinen fortwährend völlig geordnet. Das von den Vorjahren herrührende Kapital ist erhalten und vermehrt worden.

Auch im abgelaufenen Jahre ward uns manch warmer Dank gebracht für die Wohlthaten der Anstalt. Möge dieser Dank sich in Segen verwandeln für die Wohlthäter, und ihnen, sind sie mit Kindern beglückt, das Heer der Kinder-Krankheiten ferne halten. — Herrn Moriz Debler verdanken wir auch in diesem Jahre die unentgeltliche Abgabe des in der Kinder-Praxis so unentbehrlichen Heilbrunner-Wassers. Herr Erich überließ uns die nöthigen Blutegel unent-

\*

geltlich, und Herr Stadtapotheker Sallinger lieferte die Arzneien mit Nachlassung eines Zehntels vom Tax-Verthe.

Anzahl der behandelten kranken Kinder:

Vom vorigen Jahr verblieben . . . . .	8	} 340
Neu zugegangen . . . . .	332	

Hievon:

Geheilt entlassen . . . . .	253	} 340
Gehebert entlassen . . . . .	6	
Gestorben . . . . .	22	
Ausgeblieben . . . . .	50	
In das Krankenhaus gegangen . . . . .	1	
In Behandlung verblieben . . . . .	8	

Diese 340 behandelten Kinder vertheilen sich dem Lebensalter nach auf folgende Weise:

Unter 6 Wochen waren alt . . . . .	27	1 Jahr bis zu 3 Jahren . . . . .	73
6 Wochen bis zu ½ Jahr . . . . .	88	3 Jahre bis zu 7 Jahren . . . . .	83
½ Jahr bis zu 1 Jahr . . . . .	36	7 Jahre bis zu 14 Jahren . . . . .	33

Zur Behandlung kamen die meisten jener Krankheiten, welche gewöhnlich als Kinderkrankheiten bezeichnet werden. Wir geben hier nur die statistischen Verhältnisse; über die wissenschaftlichen Ergebnisse werden wir im medicinischen Correspondenzblatte bayerischer Aerzte, wie früher (Jahrgang 1845 No. 24 u.), Bericht erstatten. Im abgelaufenen Jahre kamen vor:

Angeborene Mißbildungen *) . . . . .	3	Gelbsucht der Neugeborenen . . . . .	2
Wunden . . . . .	1	Schnupfen " " . . . . .	2
Quetschungen . . . . .	4	Augen-Entzündung " . . . . .	3
Gehirnerschütterung . . . . .	1	Augen-Entzündung catarrhalische . . . . .	5
Frostbeulen . . . . .	2	Verdauungsbeschwerden . . . . .	11
Verbrennung . . . . .	1	Windsucht . . . . .	9
Nabelschwamm . . . . .	1	Leibes-Verstopfung . . . . .	11
Nabelbruch . . . . .	5	Durchfall . . . . .	30
Leistenbruch . . . . .	2	Brechdurchfall . . . . .	29
Skrotalbruch . . . . .	2	Magenerweichung . . . . .	1
Wasserbruch . . . . .	2	Erbrechen . . . . .	5
Bettpissen . . . . .	5	Gastricismus . . . . .	1
Lebensschwäche . . . . .	1	Auszehrung (Darrsucht) . . . . .	4

\*) Ueber den wichtigsten dieser Fälle hat einer der Praktikanten, Herr Dr. Menhöfer, seine Inaugural-Abhandlung geschrieben. (Ueber die angeborene Halsstiel. München 1847.)

Heb . . . . .	6	Nasen-Entzündung strophulöse . . . . .	2
Mundfäule . . . . .	9	Drüsen-Abscess . . . . .	5
Keuchhusten . . . . .	3	Englische Krankheit . . . . .	6
Catarrhal-Husten . . . . .	37	Wurmsucht . . . . .	2
Lungen-Entzündung . . . . .	3	Syphilis . . . . .	1
Lungenverdichtung (Hepatisatio) . . . . .	1	Wundsehn (Intertrigo) . . . . .	2
Blutspen . . . . .	1	Anis (Crusta lactea) . . . . .	9
Häutige Bräune . . . . .	2	Zuckblätterchen (Strophulus) . . . . .	4
Wasserkopf . . . . .	9	Schafblattern . . . . .	5
Fraisen . . . . .	7	Messelsucht . . . . .	3
Brustkrampf (Asthma laryngeum) . . . . .	3	Rothlauf . . . . .	2
Tuberkelsucht . . . . .	1	Entwicklungsfeber . . . . .	25
Strophelsucht . . . . .	10	Catarrhal-Fieber . . . . .	19
Augen-Entzündung strophulöse . . . . .	3	Gastrisches Fieber . . . . .	14
Knochengeschwulst " . . . . .	2	Schleimfieber . . . . .	1
Ohren-Entzündung " . . . . .	1	Nervenfeber . . . . .	1

Von den Gestorbenen litten 7 an Brechrühr im Alter von 3, 5, 6, 6, 10, 11 und 18 Wochen; — 5 an Wasserkopf alt 11 Monate, 1, 1½, 5 und 8 Jahre; — 3 an Darrsucht im Alter von 8, 10 und 12 Wochen; — 2 an Lungenentzündung alt 8 und 9 Monate; — 2 an Fraisen alt ½ und 1 Jahr; — 1 an Gelbsucht der Neugeborenen alt 4 Wochen; — 1 an Lungenverdichtung alt ¾ Jahr, — und 1 an häutiger Bräune im Alter von 1½ Jahren.

Geimpft wurden außerdem 28 Kinder.

Anzahl der an Frauen-Krankheiten behandelten . . . . . 42

Hievon:

Geheilt entlassen . . . . .	30
Gehebert entlassen . . . . .	4
In das Krankenhaus gegangen . . . . .	1
Ausgeblieben . . . . .	5
Gestorben . . . . .	1

Die zur Behandlung gekommenen Krankheiten waren sehr mannigfacher Art; deren Aufzählung im Einzelnen halten wir aber hier für unthunlich. Frauen-Krankheiten im Allgemeinen kamen vor 12, krankhafte Zustände während der Schwangerschaft 9 und während des Wochenbetts und der Stillungszeit 8, — ferner 13 Geburten, von denen 6 auf operativem Wege beendet werden mußten. Sämmtliche Geburten verliefen glücklich für die Mütter; von den Kindern wurden 10 am Leben erhalten, 2 kamen scheinotdt zur Welt, 1 todt. Gestorben ist 1 Frau, die an Schwangerschaft ausser der Gebärmutter leidend wiederholt behandelt wurde und 12 Monate nach der Empfängniß starb. \*)

\*) Herr Med. Cand. Stein wird den Fall in seiner Inaugural-Abhandlung bekannt machen.

Als „Ausgeblieben“ wurden jene bezeichnet, welche sich der ferneren Beobachtung entzogen, ohne vom Erfolge der eingeleiteten Behandlung Nachricht zu geben; sie müssen mehr oder minder den Geheilten oder Gebesserten beigezählt werden, da im Falle des Sterbens sicherlich der polizeiliche Todenschein zur ärztlichen Unterschrift gebracht worden wäre.

Von den 340 behandelten kranken Kindern bekamen 109 die Medikamente unentgeltlich auf Rechnung der Anstalt. Der unentgeltliche Bezug der Arzneien wurde nur Kindern bewilligt.

### Rechnung für 1847.

#### Kapital-Vermögen:

Von den Vorjahren her besteht ein bei der städtischen Sparkasse angelegtes Kapital zu 570 Gulden, nebst den angewachsenen bisher nicht erhobenen Zinsen.

#### Einnahmen:

Activrest von 1846 . . . . .	148 fl. 23 fr.	
Beiträge der verehrlichen Wohlthäter für 1847 . . . . .	122 fl. 30 fr.	270 fl. 53 fr.

#### Ausgaben:

Medicamenten-Bedarf laut Apotheker-Rechnung 80 fl. 50 fr. mit ein Zehntel Abzug . . . . .	75 fl. 27 fr.	
Dem Einsammler der Beiträge . . . . .	8 fl. 6 fr.	
Jahresbericht 1846, Druck und Buchbinder-Arbeit . . . . .	16 fl. 16 fr.	99 fl. 49 fr.

**Mehreinnahmen:** 171 fl. 4 fr.

Die Belege der Rechnung liegen den Ettl Wohlthätern bei dem Kassier der Anstalt, Handelshaus W. Büttel und Kalling (Sendlingergasse No. 70), zur Einsicht offen.

Vorstehender Bericht giebt Zeugniß von dem guten Gedeihen der Poliklinik für Kinder- und Frauen-Krankheiten. Die finanziellen Verhältnisse sind auf das Beste geordnet. An Kranken hat es nie gefehlt, ja seit zwei Jahren schon war es Aufgabe, den zu großen Andrang der Hülfe-suchenden etwas ferne zu halten, um nicht an innerer Wirksamkeit einzubüßen, was an Ausdehnung gewonnen würde. An lernbegierigen jungen Ärzten hat es auch nicht gefehlt, die mit regem Eifer für sich selbst Kenntnisse sammelten, indem sie den Kranken Trost und Hülfe brachten. So erscheint die Existenz der Poliklinik für Kinder- und Frauen-Krankheiten als eine wohlbegründete, — und doch ist sie ihrem Untergange nahe, ja sie hat bereits aufgehört zu seyn, indem wir am Ende des Sommersemesters die Anstalt als Poliklinik, am Ende des Jahres aber völlig schloßen.

Als wir im Jahre 1844 veranlaßt durch unsere neu erworbene Stellung als Privatdocent den Entschluß faßten, die von uns 1840 begründete Kinder-Heilanstalt für den praktischen Unterricht im Gebiete der Kinderkrankheiten zu benutzen und sie mit Ausdehnung auf das Gebiet der Frauenkrankheiten in eine Poliklinik für Kinder- und Frauen-Krankheiten umzuwandeln,

wurde uns höhere Billigung und Aufmunterung zu Theil. Drei Jahre besteht die Anstalt seit dieser Umwandlung; es wollte uns aber nicht gelingen, derselben eine mehr thatsächliche Anerkennung zu gewinnen. So konnte denn Lust und Liebe wenigstens nicht zunehmen; und endlich bestimmten uns Erwägungen verschiedener Art den bisher gebrachten Opfern an Zeit und Mühe ein Ziel zu setzen; — mit Geschäften überhäuft verzichteten wir darauf, noch länger für den praktischen Unterricht im Gebiete der Kinder- und Frauen-Krankheiten an der Universität München lediglich auf eigne Rechnung Sorge zu tragen.

Es übrig noch über das Vermögen der Anstalt zu verfügen. Dasselbe soll unserm Erachtens seiner Bestimmung nicht entzogen, sondern auch in Zukunft verwendet werden zum Besten armer kranker Kinder, die von Seiten einer ärztlichen Unterrichtsanstalt behandelt werden. Es kann nämlich keinem Zweifel unterliegen, daß das allgemein anerkannte Bedürfnis nach praktischem Unterricht im Gebiete der Kinderkrankheiten auch an der hiesigen Universität zur Errichtung einer hiefür bestimmten Anstalt führen werde, wie es erst in Würzburg zur Errichtung einer Kinderklinik geführt hat. Bis dahin kann die Entscheidung über das Vermögen wohl ausgesetzt bleiben. Inzwischen werden wir die vorhandene Baarschaft zu dem bereits Angelegten auf die städtische Sparkasse geben, seiner Zeit aber den bisherigen Wohlthätern unserer Poliklinik für Kinder- und Frauen-Krankheiten die geeigneten Anträge zu gefälliger Bestimmung unterbreiten.

Schließlich unsern wärmsten Dank den edlen Wohlthätern sowie Allen, die durch ihre Theilnahme das Gedeihen der Anstalt gefördert haben.

München den 1. Januar 1848.

Dr. Ernst Buchner,  
k. Hofstabs-Hebarzt, Privatdocent und Mitglied  
des k. Kreismedicinal-Ausschusses.

